

7. IV. 1908. 375

RUDOLF G. BINDING
BUCHSCHLAG (HESSEN)

10. 2. 28.

Lieber Herr Braun,

Sie schreiben mir freundlicher zu zwei Büchern
und man darf es annehmen, weil Sie es so meinen,
wie Sie sagen. Aber man muß auch ein wenig
abrechnen. - Ich freue mich daß das Erlöse herein
von Ihnen bezieht und die Beethoven - Rede
und die Deutsche Jugend von den Toren der Meißner
und vielleicht noch dies und das. Aber die Rede
und Reden sind mehr wie eine Pflicht zu sagen
die man in die Welt gesetzt hat zusammenge-
kommen, als daß ich nicht wüßte, wie gelegentlich
und wenig vollkommen mancher ist. Es ist eben
ein Buchdeckel mit losen Feuillets gelegt worden und
ich bin nicht neugierig, was davon in einigen

Jahren noch übrig bleibt. -

Ja! doch! Umkehr - . Gerecht: es ist vieles rein
aus Auflehnung) - also in einem noch unsovere-
ränen, gewissermaßen menschengeschöpflichen - Zustand-
geschrieben. Aber ich verstehe: die Kraft!
Es geht Sie an! Das hat man nur bei einem
Dichter. - Was Sie besonders (wahrscheinlich) bedenk-
lich macht, ist die Unsicherheit in allem Gefühls-
mäßigen bei ihm. Ja! aber das teilt er etwa mit
Schiller. -

Ich war wenig erbaut, von Frau Friedrich
gelegentlich eines Besuchs bei A. L. zu hören, daß
Agnes Altkirchner schlechte Bemerkungen in
Petersbuch ausgesprochen hat. Machen Sie sich
keine Mühe draus! Ich habe über das Buch aber
ganzes Klein Weis noch, aber was ich ler, kann



Keinesfalls schlecht gemacht werden. Frau Hedwig
ist auch sehr ängstlich daß das Buch schlecht gemacht
wird.

Vielleicht verleben Sie sich in Gestalten - oder be-
wundern Gestalten (im Vorwurf) zu sehr, die Sie
ebem mehr nur bewundern aber nicht ganz erleben
oder gestalten können. Dadurch wird die stärkste
Gefühl schwach. - Vielleicht - ? Ihnen sollte man
reinhaffig den Rath geben, sich selbst zu bewundern

und nicht andere. Glauben Sie doch an sich!

Glauben Sie nur Jaß Sie Dinge können die ich ganz
bestimmt nicht kann; Sie nur jämmerlich unglück-
glückten wenn ich sie versuchte.

Wenn Sie über Ihre Kraft gehen, ermüden Sie oder
bringen es nicht zuwege. - Ist das verwunderlich?

- Aber wie reizend etwa ist die Einführung von

Anschau und Attilio von dem Haas das der eine
Licht und der andere robert. Es ist so viel Lichtes-
würdiger in dem Buch, aber Sie sollten - ein Eigen-
thum - unbarbarisch sein. J. B. können wir uns
eigentlich nicht mehr erlauben, ein Weismachen
rühmend zu machen. Das geht über unsere Kraft.
Athen ist (für mich) nur ein Weismachen; das
steht in der Bibel. - Sie haben Bedenkenisse der
Aemlichkeit, der Wiederholung, der Fortwähren,
der Unverletzbarkeit, aber Sie sollten Bedenkenisse
der Nicht-Einmaligkeit, der Einmaligen, der Sorge-
losen und des Vergänglichlichen haben. Sie haben Sie
auch! aber Sie erkennen sie nicht an.

Ich habe Sie sehr lieb, lieber Felix Braun - nicht
reißt Sie mich besonders. Ich möchte Sie aus allen
Ihren Wurzeln wreeßen und ins Meer werfen.

Ihr sehr verbunden
Friedrich